

sein¹. Doch als solchen fanden wir ihn ja schon am kaiserlichen Hoflager. Das ist die wichtigste Notiz, durch welche unsere Urkunde die Beziehungen Garda's zu Kaiser und Reich erhellt; leider ist es zugleich die letzte. Denn wenn die nächsten Zeiten auch nicht in völliges Dunkel gehüllt sind, — so ist doch die Gestalt, welche jetzt vor uns auftaucht, höchst räthselhaft, ja unverständlich. Im Jahre 1179 begegnet uns nämlich Turrisendo als Graf von Garda. Ist es derselbe Turrisendo, der 1163 nach fast einjähriger Belagerung gezwungen worden war, die Burg den Kaiserlichen zu übergeben? Hat er seinen Frieden mit dem Reiche gemacht, so dass er nun etwa als Lehnsmann über Garda gebieten kann²? oder hat ihn die Niederlage Friedrichs bei Legnano, dann dessen Zerwürfnis mit Heinrich zu einem Gewaltstreiche ermuthigt³, die 1163 verlorene Herrschaft wieder zu gewinnen? Genug, 1179 ist Turrisendo Graf von Garda; als solcher führt er einen Process gegen das Städtchen Lazise⁴, — zu Gunsten Lazise's hat 1184 Friedrich I. die Streitsache erledigt⁵; Turrisendo's ist dabei mit keinem Worte gedacht, und zwei Jahre später wird im Schlosse Garda selbst eine andere Angelegenheit entschieden, nicht etwa von einem Richter des Grafen Turrisendo, sondern von Redegerio, 'der Richter für Kaiser Friedrich in der Grafschaft Garda' ist⁶. Offen-

1) Vgl. aber S. 586, Anm. 2. 2) Wenn es in dem Zeugenverhör heisst: *illi qui habent Gebitum et tenent pro duce et imperatore* (S. 583), so möchte ich daraus doch nicht schliessen, dass zur Zeit, also 1181, Heinrich der Löwe noch als Graf von Garda galt. 3) Im Jahre 1164 hatte Friedrich I. den Turrisendo mit Nogara belehnt (vgl. S. 593, Anm. 5), und am 19. October 1180 erstattete er dem Kloster Nonantola, was *Turrisendus Veronensis in loco Nogarie vel eius curia iniuste tenet vel possidet*. Tiraboschi, Storia di Nonantola II, 305, n. 351. Das scheint doch auf feindliche Beziehungen zu deuten, oder wollen wir glauben, Friedrich sei einfach der Ansicht gewesen, dass Turrisendo nun mit dem anerkannten Besitze von Garda genug habe und dass man Nogara ihm wieder nehmen könne, um den Mönchen gerecht zu werden? 4) Urkunde des Podestà von Verona d. d. *die sabbathi, qui fuit 15. kal. decemb. 1179, indict. 12*. Da erklärt Turrisendo, dass der Uferzoll von Lazise ihm gehöre, *quia est de comitatu Gardae et quia est de suo districtu et habet comitatum*; dagegen behauptet Lazise: *tenet eum* (sc. ripaticum) *pro imperatore*. Miniscalchi, Osservazioni sopra la scrittura Austriaca, che è intitolata: Benacus, Mantova 1756, p. 54, n. 3. Dieses seltene Buch habe ich auf der Communalbibliothek zu Verona benutzen können. 5) Cipolla in den Mittheilungen des österreich. Instituts IV, 226. 6) Ficker, Forschungen III, 437. Die dort angeführte Quelle für die betreffende Urkunde (Ballerini, Risposta alla deduzione Austriaca sopra i confini del lago di Garda 53) ist mir nicht zugänglich gewesen; ich weiss also auch nicht, ob sie für meine Zwecke noch Weiteres ergibt.